

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

9. JAHRGANG

BERLIN, DEN 8. JANUAR 1936

NUMMER 1

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Der internationale Häutemarkt

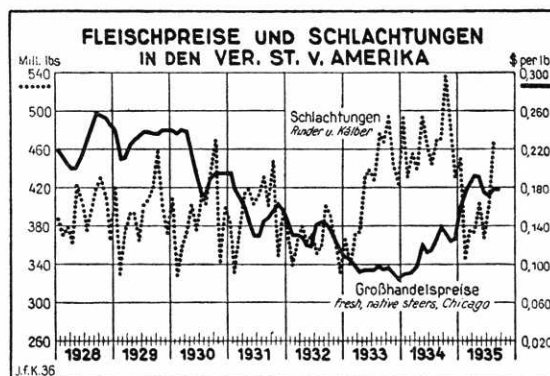
Während der vergangenen Monate sind die Preise an den internationalen Häutemärkten verhältnismäßig stark gestiegen. Gegenüber dem tiefsten Stand im letzten Konjunkturzyklus (Mai 1932) haben sich die Preise für Rindhäute und Kalbfelle (gemessen an der Indexziffer der Weltmarktpreise, Gruppe: Häute und Felle, umgerechnet auf brit. £) bis zum Oktober 1935 um 64 v. H. erhöht; allein seit März sind sie um 40 v. H. gestiegen. Im Zusammenhang hiermit sind vielfach Befürchtungen aufgetaucht, der laufende Häuteanfall könne der Nachfrage nicht genügen. Es wird dabei auf den steigenden Bedarf der Lederindustrie in den großen Zuschußländern sowie auf den verstärkten Häuteverbrauch infolge des italienisch-abessinischen Krieges hingewiesen. Die gegenwärtige Lage läßt jedoch diese Befürchtungen mindestens als übertrieben, wenn nicht überhaupt als unbegründet erscheinen. Seit Anfang November hat sich die Preissteigerung nicht weiter fortgesetzt; in gewissem Umfang sind sogar Rückgänge eingetreten. Die Preisentwicklung scheint sich damit in dem Rahmen zu halten, der von den in der Häutewirtschaft wirksamen natürlichen und wirtschaftlichen Faktoren gezogen ist.

Die Häuteversorgung

Die Häuteversorgung ist von der Zahl der Schlachtungen abhängig, die ihrerseits jedoch nicht von dem Häutebedarf der ledererzeugenden Industrie, sondern normalerweise von den für die Viehhaltung maßgebenden betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, vor allem von den Fleischpreisen, bestimmt wird.

Das bedeutet nicht, daß Fleischpreise und Schlachtungen im Konjunkturverlauf stets den gleichen Schwankungen unterliegen. Ja, es ist überhaupt fraglich, ob sich die Entwicklung der Schlachtungen in den allgemeinen Konjunkturzyklus, wie er etwa sein Gepräge von der allgemeinen Preisentwicklung oder von der industriellen Produktion erhält, einordnen läßt. Es zeigt sich z. B., daß in den Vereinigten Staaten, in denen, jedenfalls in den vergangenen Jahren, der freie Marktmechanismus noch verhältnismäßig rein erhalten war, hohe Fleischpreise von niedrigen Schlachtungen, niedrige Fleischpreise dagegen von hohen Schlachtungen begleitet waren. Für die Fleisch- und damit auch für die Häuteproduktion scheint die für die Landwirtschaft allgemein beobachtete — wenn auch bisher nur für einzelne Bodenprodukte nachgewiesene — Erscheinung zu gelten, daß unter dem Einfluß bedarfswirtschaftlicher Prinzipien gerade bei sinkenden Preisen

vielfach die Produktion ausgedehnt wird¹⁾. Schließlich können länger dauernde Entwicklungstendenzen allgemein wirtschaftlicher Art auf die Viehhaltung und die Höhe der Schlachtungen in den einzelnen Ländern von Einfluß sein. So haben sich die Schlachtungen in den überseeischen Ländern im großen und ganzen von



1925 bis etwa 1930 vermindert, in den europäischen Ländern sind sie dagegen im gleichen Zeitraum gestiegen. In fast allen Ländern haben sie seit 1932 wieder zugenommen.

Insgesamt war die Zahl der Schlachtungen²⁾ in den wichtigsten Häuteproduktionsgebieten von 1925 bis 1931 stetig zurückgegangen, von 1932 an dagegen gestiegen. Besonders auffallend war die außerordentliche Zunahme der Schlachtungen in den Vereinigten Staaten in der zweiten Hälfte des Jahres 1934, die infolge der Trockenperiode eingetreten war (Notstandsschlachtungen). Auch 1935 war die Zahl der Schlachtungen mit schätzungsweise 66 Mill. Stück Rindern und Kälbern höher als in irgendeinem Jahre des letzten Jahrzehnts, sofern man von dem außergewöhnlichen Stande von

¹⁾ Hierüber vgl. Wagemann, Die deutsche Landwirtschaft im Rahmen der Volks- und Weltwirtschaft. Agrarkonferenz der Friedrich List-Gesellschaft, Oeynhausen, 1933, IV. Teil: Gutachten, Nr. 1, insbesondere S. 9 ff. — ²⁾ Vergl. die Übersicht auf der 1. Beilage.

Die Finanzlage der Deutschen Reichsbahn S. 4

Konjunkturkartell:

Automobilindustrie 1. Beilage

1934 absieht. Die Häuteversorgung der Welt hat sich somit namentlich im Laufe der letzten beiden Jahre beträchtlich erhöht.

Die Beurteilung der Häuteversorgung muß allerdings neben der Menge der angebotenen Häute auch ihre *Qualität* berücksichtigen. Leider lassen sich hierfür zahlenmäßige Belege kaum geben. Im allgemeinen sinken mit steigender Zahl der Schlachtungen die Durchschnittsschlachtgewichte und damit die Gewichte der einzelnen Häute. Dies gilt vor allem von dem Häuteanfall der Vereinigten Staaten und Deutschlands im Jahre 1934¹⁾. Außerdem kann die Gewichtsverminderung der einzelnen Haut auch eine Folge veränderter betriebswirtschaftlicher Grundsätze in der Viehhaltung sein (kürzere Umschlagszeiten). Zweifellos dürfte auch dies in den letzten Jahren von einer gewissen Bedeutung gewesen sein.

Die Häuteverarbeitung

Im Gegensatz zur Häuteproduktion hielt sich die Häuteverarbeitung, gemessen an der Produktion der ledererzeugenden Industrie, in den vergangenen Jahren im Rahmen des allgemeinen konjunkturellen Rhythmus der Welt-

Produktion der ledererzeugenden Industrien in wichtigen Ländern
1928 = 100

Zeit	Deutschland	Frankreich	Großbritannien	Vereinigte Staaten von Amerika	Gesamt ¹⁾
1925....	104,1	80,0	86,5	96,9	93,9
1926....	83,5	98,9	82,4	101,0	93,1
1927....	102,9	79,2	90,1	104,1	96,9
1928....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1929....	99,4	91,5	79,2	98,0	94,0
1930....	92,0	84,6	89,0	91,8	90,1
1931....	84,5	81,5	80,2	82,7	82,5
1932....	79,4	73,1	74,5	71,4	74,2
1933....	84,3	83,8	85,4	83,7	84,3
1934....	95,5	73,8	81,5	89,8	86,9
1935 ²⁾ ..	97,8	68,9	103,7	99,0	94,1

¹⁾ Gewogene Indexziffern. — ²⁾ Vorläufig.

wirtschaft. Von 1928 bis 1932 nahm sie in den wichtigsten Ländern (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Vereinigte Staaten von Amerika) um rund 26 v. H. ab; seitdem hat sie sich wieder ständig erhöht; im Durchschnitt des vergangenen Jahres blieb sie nur noch um schätzungsweise 6 v. H. unter dem Stand von 1928.

Trotz dieser verhältnismäßig günstigen Entwicklung ist die Ledererzeugung im Verlauf der letzten Jahre weit weniger gestiegen, als es die

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 10. Jg., Teil B, Heft 3, S. 169.

Menge der vorhandenen Rohhäute ermöglicht hätte. Während die Ledererzeugung von 1932 bis 1934 um rund 17 v. H. zugenommen hat, erhöhte sich der Anfall von Rohhäuten in der gleichen Zeit um fast 34 v. H. Auch der Rückgang des Häuteanfalls und der weitere Aufschwung der Lederproduktion im Jahre 1935 ändern an diesem Verhältnis nur wenig. Nach wie vor müssen beträchtliche Häutevorräte vorhanden sein.

Die im Institut für Konjunkturforschung errechnete Indexziffer der Häutevorräte, die die Vorräte in den Vereinigten Staaten und in Antwerpen umfaßt, lag im vergangenen Jahre mit schätzungsweise 120 v. H. (1928 = 100) um 29 v. H. über dem Stand des Vorjahrs und um 70 v. H. über dem von 1933¹⁾. Ein Bild von dem tatsächlichen Häutebedarf der Lederindustrien der großen Länder vermitteln auch die Zahlen über die Häuteausfuhr der großen Überschußgebiete und die Häuteimporte der wichtigsten Zuschußgebiete²⁾. Die Ausfuhr von Rindhäuten aus Argentinien, Brasilien, Südafrika, Britisch-Indien stieg von 180000 t (naß und trocken) im Jahre 1932 auf 216000 t im Jahre 1933; 1934 schwächte sich die Intensität der Zunahme etwas ab (228000 t), ebenso in den ersten 9 Monaten von 1935 (186000 t; Januar bis September 1934: 169000 t). Im Jahre 1928 wurden dagegen rund 300000 t ausgeführt. Ähnliches gilt von der Einfuhr der Verarbeitungsländer (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Belgien, Tschechoslowakei, Italien, Japan, Vereinigte Staaten von Amerika). Hier stehen sich 650000 t (1928) und schätzungsweise 500000 t (1935) gegenüber.

Obwohl sich der konjunkturelle Anstieg der Lederproduktion bis zum vergangenen Jahre im Ganzen fortgesetzt hat, scheint doch fürs erste in wichtigen Ländern ein gewisser Hochstand erreicht zu sein.

In den *Vereinigten Staaten von Amerika* neigte die Produktion der ledererzeugenden und -verarbeitenden Industrie, konjunkturell gesehen, in den letzten Monaten eher zu einer Einschränkung, nachdem der Anstieg im Jahre 1934 zeitweise sehr stark gewesen war. In *Großbritannien* hat im Zusammenhang mit steigendem Einkommen und Verbrauch vor allem die Produktion der Schuhindustrie (der wichtigste Lederverbraucher!) bereits einen verhältnismäßig hohen Stand erreicht. Die *französische* Lederindustrie steht nach wie vor unter dem Einfluß der Krise, die einen stark zunehmenden Häuteverbrauch in nächster Zeit nicht erwarten läßt. In *Deutschland* schließlich zwingt die Devisenlage zu einem streng geregelten Bezug des ausländischen Häutematerials, der sich im Rahmen des unbedingt Notwendigen hält.

Wichtiger könnte auf den ersten Blick der Bedarf *Italiens* erscheinen; müssen doch hier

¹⁾ Allerdings kann diese Indexziffer nur bedingt zur Erkenntnis der tatsächlich vorhandenen Vorräte als Differenz zwischen Produktion und Verbrauch herangezogen werden. Sie scheint, nach ihrem Verlauf in den letzten Jahren zu schließen, mehr die Höhe der für die Verarbeitung bezogenen, aber noch lagernden Rohhäute anzuzeigen. Denn sie verläuft im großen und ganzen im gleichen konjunkturellen Rhythmus wie die Produktion der Lederindustrien.

²⁾ Beide Angaben sind in ihrer absoluten Höhe aus statistischen Gründen nicht miteinander vergleichbar.

Welthandel in Häuten¹⁾
in 1000 t

Zeit	Ausfuhr					Einfuhr								
	Argentinien	Brasilien	Südafrika	Britisch-Indien	4 wichtigste Überschußgebiete insgesamt	Deutschland	Großbritannien	Vereinigte Staaten von Amerika	Frankreich	Belgien	Tschechoslowakei	Italien	Japan	8 wichtigste Zuschußgebiete insgesamt
1932 M.-D.	9	3	1	2	15	10	5	7	4	3	2	2	1	34
1933 „ „	11	4	1	3	²⁾ 18	11	6	13	5	3	2	4	2	46
1934 „ „	10	4	1	3	²⁾ 19	12	5	8	3	3	3	4	2	40
1934 1. Vj. M.-D..	12	4	2	4	22	13	5	9	3	2	3	5	2	42
2. „ „	10	5	1	4	20	12	4	10	3	3	4	4	2	42
3. „ „	9	4	1	2	16	9	5	7	3	3	3	4	2	36
1935 1. Vj. M.-D..	11	4	1	4	20	13	6	9	.	2	2	5	2	³⁾ 39
2. „ „	12	5	1	4	22	10	6	11	.	4	2	4	2	³⁾ 39
3. „ „	11	5	1	3	20	10	6	13	.	4	2	3	3	³⁾ 41

¹⁾ Quellen: Außenhandelsstatistiken einzelner Länder; Recueil de Statistique de L'Institut International du Commerce, Bruxelles. — ²⁾ Zum Teil vorläufig. — ³⁾ Ohne Frankreich. — ⁴⁾ Die Abweichung von der Summe der einzelnen Länder erklärt sich durch Abrundungen.

auch in normalen Jahren etwa doppelt so viel Häute eingeführt werden wie im Inland anfallen. Im Jahre 1934 wurden über 53 000 t, im vorigen Jahr bis zum September 35 000 t eingeführt. Nimmt man im Anschluß an amerikanische Schätzungen an, daß sich der Häutebedarf im Kriegsfall um 50 v. H. erhöht, so würde das einen jährlichen Mehrbedarf Italiens von schätzungsweise 30 000 bis 40 000 t bedeuten, der vom Ausland eingeführt werden müßte. Diese Menge macht aber von der Gesamteinfuhr der wichtigsten Zuschußgebiete, gemessen an der verhältnismäßig niedrigen Einfuhr des Krisenjahres 1932 (423 000 t), höchstens 10 v. H. aus; sie hält sich damit in einer Größenordnung, die von der Welthäuteproduktion ohne weiteres gedeckt werden kann. Dabei ist aber der Mehrbedarf von 50 v. H., der der Berechnung zugrunde liegt, sicher sehr reichlich bemessen.

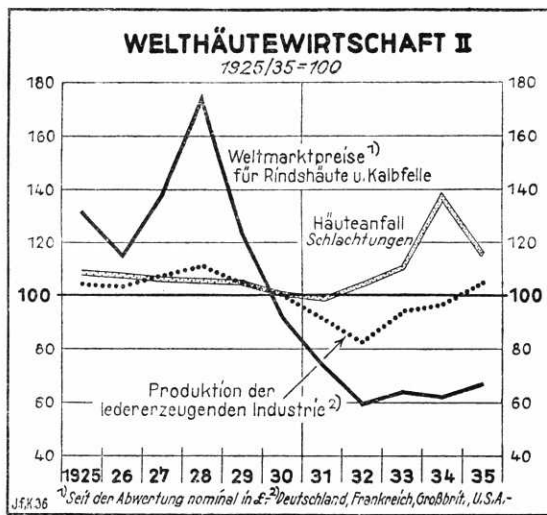
Die Häutepreise

Die Häutepreise verlaufen im allgemeinen im Zuge der industriellen Konjunktur. Dabei zerfällt allerdings ihre Entwicklung in den vergangenen 10 Jahren in zwei deutlich getrennte Abschnitte: Von 1925 bis 1932 kamen die einzelnen Phasen der Industriekonjunktur weit



ausgeprägter in den Häutepreisen zum Ausdruck, als dies seit 1932 der Fall ist. Von 1926 bis 1928 stieg die Lederproduktion der Welt um 7,4 v. H.; gleichzeitig nahmen die Häutepreise aber um rd. 54 v. H. zu. Von 1932 bis 1935 hat sich die Lederproduktion um 27 v. H. erhöht, die Preissteigerung für Häute betrug aber nur 13 v. H. Diese Unterschiede in den Schwankungsintensitäten sind nicht, wie man zunächst erwarten könnte, auf den Einfluß der allgemeinen Preisentwicklung zurückzuführen; denn der gleiche Zusammenhang zeigt sich, wenn man die Bewegung der Häutepreise von dem Einfluß des allgemeinen Preisniveaus bereinigt. Der stärkere Preisanstieg im Aufschwung 1926/28 dürfte vielmehr einmal auf die spekulativen Voreindeckungen des Handels und der Verarbeitungsbetriebe zurückzuführen sein, die zum Beispiel um die Jahreswende 1927/28 einen außerordentlichen Umfang angenommen hatten. Handel und Verarbeiter kauften damals weit mehr Häute, als es dem laufenden Bedarf entsprochen hätte. Die Nachfrage war damals also viel stärker gestiegen,

als es in der Ledererzeugung zum Ausdruck kommt. Gegenwärtig findet zwar auch eine gewisse Auffüllung der Läger statt; sie reicht aber bei weitem nicht an die damaligen Käufe heran.



Hinzu kommt ein zweites. Wie oben ausgeführt wurde, sind Häute nur Nebenprodukte, die bei der Fleischproduktion anfallen. Wenn nun die Nachfrage nach Häuten einen gewissen Umfang überschreitet, sind immer größere Preiszuwächse notwendig, um das Angebot überhaupt noch zu vergrößern. (Bei besonders hohen Preisen kommen z. B. Häute auf den Markt, die sonst wegen zu hoher Transportkosten im Innern der überseeischen Erzeugungsländer verbleiben und dort vom örtlichen Handwerk verarbeitet werden.)

Welthäutewirtschaft

Zeit	Schlachtungen in den wichtigsten Ländern der Welt (Rinder und Kalber)	Produktion der ledererzeugenden Industrie in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika ¹⁾	Weltmarktpreise für Rindschäute und Kalbfelle ²⁾
1925.....	108,7	104,3	131,7
1926.....	107,6	103,4	114,3
1927.....	106,0	107,7	138,0
1928.....	105,3	111,1	175,8
1929.....	104,7	104,4	123,4
1930.....	100,5	100,1	91,8
1931.....	98,8	91,7	73,8
1932.....	104,0	82,4	59,4
1933.....	110,4	93,7	63,8
1934.....	138,9	96,5	62,1
1935 ³⁾	115,4	104,5	67,0

¹⁾ Gewogene Indexziffern. — ²⁾ London und Hamburg. Seit der £-Entwertung nominal in £. — ³⁾ Vorläufig; zum Teil geschätzt.

Eine solche Anspannung des Häuteangebots lag um 1927/28 vor; heute ist sie aber in keiner Weise gegeben. Unsere Berechnungen zeigen vielmehr, daß die Lederproduktion trotz ihrer Zunahme noch unter dem letzten Hochstand (1928) liegt; außerdem fallen aus den laufenden Schlachtungen weit mehr Häute an, als dies damals der Fall war.

Diese grundsätzlich „ruhigere“ Haltung des Häutemarkts im gegenwärtigen Aufschwung schließt allerdings nicht aus, daß kurzfristig doch stärkere Preisausschläge auftreten. In der Regel nehmen die Preise zu den „Saisonter-

minen“, wenn die Häuteverarbeiter sich einzudecken pflegen, kräftig zu; der Anstieg findet dann aber mit dem Ende der Saison gleichfalls ein Ende, vielfach gehen die Preise sogar wieder etwas zurück.

Dies gilt von der bisher stärksten Preissteigerung im gegenwärtigen Aufschwung, die in den Monaten Mai bis Juli 1933 einsetzte; entsprechendes kann man von der letzten Hausse der Monate August/Oktober 1935 sagen.

Die starken Preisschwankungen in der Häutewirtschaft sind meist kurzfristiger Natur.

Von spekulativen Tendenzen abgesehen, folgen sie zwar augenblicklichen wirtschaftlichen Konstellationen; auf die Dauer gewinnen aber die grundlegenden Marktverhältnisse immer wieder Einfluß. Von hier aus gesehen kann von einer drohenden Häuteknappheit nicht gesprochen werden. Die Häutepreise dürften nicht mehr so schnell steigen wie in den vergangenen Monaten. Die jüngste Entwicklung des internationalen Häutemarktes läßt sich somit in den konjunkturellen Verlauf der Lederwirtschaft als ein vorübergehender Abschnitt einordnen.

Die Finanzlage der Deutschen Reichsbahn

Die Deutsche Reichsbahn hat soeben die Tarife im Güterverkehr — mit Ausnahme des Expresgut-Verkehrtarifs, der Lebensmittel-, Seehafen-, Notstands- und Wettbewerbstarife — um 5 v. H. erhöht, um auch für das Jahr 1936 einen Ausgleich ihres Haushaltsplanes zu erzielen.

Die Gründe der Tariferhöhung liegen in einer anhaltenden Verminderung der Kassennittel, die seit Beginn des Aufschwungs nicht nur den wachsenden Ansprüchen der Betriebsführung zu genügen hatten, sondern auch teilweise zur Finanzierung der Bauvorhaben eingesetzt werden mußten. Da die Mittel des Kapitalmarktes dem Aufbau der Wehrmacht vorbehalten bleiben sollen, müssen die für die Arbeitsbeschaffung aufgenommenen Wechselkredite von diesem Jahre an aus laufenden Mitteln abgedeckt werden. Selbst der Erlös der zurzeit aufgelegten 500 Millionen Reichsmark-Anleihe fließt nur zu einem Fünftel der Reichsbahn zu, da der Rest zur Konsolidierung der beim Bau der Reichsautobahnen aufgenommenen Wechselverpflichtungen verwendet werden soll.

Nun sind zwar, je mehr sich seit 1933 der Verkehr belebt hat, auch die Einnahmen der Reichsbahn aus dem Personen- und Güterverkehr gestiegen. Infolge der höheren Verkehrsleistung waren aber in der laufenden Betriebsführung erheblich höhere Aufwendungen für Personal und sächliche Kosten notwendig. Vor allem haben die Einnahmen so-

wohl im Personen- wie im Güterverkehr nicht mit der rasch wachsenden Verkehrsleistung Schritt gehalten: die je Personen- oder Tarif-tonnenkilometer erzielten Erlöse liegen heute tiefer als je in den letzten 10 Jahren. Berücksichtigt man, daß die Reichsbahn in den Jahren 1929 bis 1933 durch den Konjunkturrückgang und Tarifermäßigungen nahezu 2½ Milliarden RM Einnahmeausfall hatte, so wird ohne weiteres klar, daß der finanzielle Ausgleich um so schwieriger wurde, je mehr die Investitionstätigkeit in den letzten Jahren zunahm, zumal auch noch verschiedene Tarife im Personen- und Güterverkehr gesenkt wurden.

Die Reichsbahn hat im Zuge der technischen Entwicklung im Eisenbahnwesen — teilweise auch in der Abwehr gegenüber anderen Verkehrsmitteln — neue Anlagen errichtet, die nicht auf dem Wege langfristiger Kreditbeschaffung finanziert werden konnten. Ja, es war seit einigen Jahren nicht mehr möglich, die notwendigen Erneuerungen in normalem Umfang durchzuführen. Die hierfür ausgeworfenen Beträge sind heute kaum höher als in den Jahren des wirtschaftlichen Tiefstandes, obwohl man sie schon immer infolge der Reparationsbelastung besonders niedrig gehalten hatte. Aus denselben Gründen mußten auch die Abschreibungen in den Jahren 1932 bis 1934 stark gekürzt werden. Um die eingegangenen Verpflichtungen abzulösen und die begonnenen Arbeiten fortzuführen, muß daher ein Teil der sonst über den Kapitalmarkt zu finanzierenden Aufgaben durch Erhöhung der laufenden Betriebseinnahmen gedeckt werden.

Zur Finanzlage der Deutschen Reichsbahn

in Mill. RM

	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935 ¹⁾
Gesamteinnahmen	4 669,1	4 540,8	5 039,3	5 159,2	5 353,8	4 570,3	3 848,7	2 934,3	2 920,6	3 325,5	3 575,0
Einnahme je Pkm in Rpfl	2,92	3,08	3,03	3,03	3,02	3,11	3,12	2,92	2,81	2,63	2,56
Einnahme je Tarif-km in Rpfl ²⁾ ..	5,12	4,78	4,95	4,93	5,06	5,19	5,07	4,44	4,36	4,27	4,15
Sächliche Ausgaben	1 504,3	1 310,5	1 648,0	1 460,3	1 568,9	1 296,9	1 059,8	833,2	999,3	1 104,0	1 123,0
Persönliche Ausgaben	2 470,5	2 511,3	2 611,5	2 898,6	2 965,5	2 871,8	2 551,4	2 127,2	2 116,3	2 243,0	2 342,0
Erneuerung	522,7	456,8	720,9	648,1	659,7	594,4	479,9	406,4	408,2	427,2	430,0
Anlagezuwachs ¹⁾	480,4 ²⁾	421,5	524,9	302,1	203,6	222,1	77,8	50,2	165,1	252,9	.
Rückstellung für Abschreibungen am Anlagezuwachs	150,0	220,0	340,0	365,0	390,0	404,2	421,2	432,9	163,9	178,1	.
Anleihen						495,8	801,2	776,6	756,3	774,5	
Sonstige Verbindlichkeiten	38,4	94,6	157,9	198,1	306,0	124,4	132,3	174,6	623,0	998,1	1 800,0

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ Öffentl. Verkehr.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe — Versandort: Berlin — Preisgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G.m.b.H., Berlin N 65

— Hierzu 3 Beilagen und 1 Inhaltsverzeichnis —

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Automobilindustrie

Personenkraftwagen

8. 1. 36 (23. 12. 35)

Der früher im Winter zu beobachtende Saisonrückgang im Absatz von Personenkraftwagen konnte — wie schon im vergangenen Jahre — durch Preisnachlässe abgeschwächt werden. Zu den gestaffelten Winterrabatten der größten deutschen Automobilfabrik sind gegen Ende 1935 weitere Dauerpreisermäßigungen getreten. Abgesehen von den Preisvorteilen wurde der Absatz vor Jahresschluß noch durch die Sondervergünstigungen angeregt, die das Einkommensteuergesetz vom Oktober 1934 den Kraftfahrzeugkäufern bietet, wenn das Fahrzeug am 31. Dezember 1935 zum Betriebsvermögen gehört¹⁾.

Die Zulassungen von Personenkraftwagen sind von Oktober auf November 1935 schwächer gesunken (12,9 v. H.) als im Vorjahr (15,0 v. H.). In Erwartung der Winterpreise sind Käufe zurückgestellt worden. Weit stärker noch wird der alte Saisonrhythmus im Dezember geändert werden: Vorliegende Teilergebnisse lassen für Dezember höhere Zulassungszahlen erwarten als für November; 1934 waren die Zulassungen im Dezember etwa so groß wie im November, 1935 jedoch noch geringer.

Die günstige Absatzentwicklung stützte auch die Produktion in den letzten Monaten, so daß die übliche Arbeitszeitverkürzung für die Belegschaft weitgehend gemildert werden konnte. Besondere Fortschritte machte die Produktion von größeren Personenkraftwagen: Der Anteil der Wagen mit mehr als 2 Liter Hubraum an der Gesamtproduktion betrug in den Monaten Januar bis November 1935 7,4 v. H. gegen 5,6 v. H. im Jahre 1934.

¹⁾ Diese Sondervergünstigungen, die zunächst nur für Vollkaufleute galten, sind Anfang 1935 auch auf buchführende Kleingewerbetreibende ausgedehnt worden.

Im Januar 1936 wird mit einem Rückgang der Zulassungen von Personenkraftwagen zu rechnen sein, da der Anreiz der Steuervergünstigung wegfällt und die Winterrabatte sich ermäßigen. Die Atempause dürfte sich jedoch nur bis zur Automobilausstellung erstrecken, von der neue Impulse für das Geschäft zu erwarten sind.

Der Markt für Personenkraftwagen

Monatsdurchschnitts- bzw. Monat	Produktion von Personenkraftwagen		Zulassungen von fabrikneuen Personenkraftwagen		Einfuhr		Ausfuhr	
	Arbeits-täg-lich = 100	Anteil der Wagen über 21 Hubraum *)	Ge-samt	ar-beits-täg-lich	von Personenkraftwagen ²⁾			
					Stück	1 000 RM	Stück	1 000 RM
1932....	28,6	9,8	3 427	133,9	212	567	738	1 543
1933....	59,7	6,1	6 837	269,7	195	480	904	1 638
1934....	95,6	5,6	10 912	430,1	422	727	916	1 773
1934								
Juli....	140,5	4,8	14 548	559,5	507	846	1 224	2 438
Aug....	122,3	4,9	14 392	533,0	613	1 102	1 323	2 503
Sept....	¹⁾ 84,5	5,6	12 249	490,0	675	1 054	717	1 529
Okt....	91,2	4,7	10 911	404,1	360	574	687	1 346
Nov....	77,5	5,2	9 279	371,2	233	336	671	1 249
1935								
Juli....	154,7	7,7	19 241	712,6	636	640	2 593	4 257
Aug....	121,1	5,7	16 087	595,8	550	507	1 986	3 323
Sept....	149,3	6,6	14 136	565,4	506	471	1 431	2 471
Okt....	99,8	10,3	12 885	477,2	415	432	1 903	3 098
Nov....	119,2	6,2	11 219	448,8	376	279	1 537	2 784

¹⁾ 14tägige Arbeitspause eines Großbetriebs. — ²⁾ Ab 1932 Lastwagen bis 100 000 kg bei den Personenkraftwagen der Klasse bis 2 l. Ab 1932 werden von der Statistik erstmalig Lieferkraftwagen bis 1 t ausgewiesen. — Einschl. mit Kraftmaschinen versehener Unter-gestelle. — *) In v. H.

Die Ausfuhr war bis November beträchtlich höher als im vergangenen Jahre: Die Steigerung betrug mengenmäßig 79,8 v. H., wertmäßig 54,7 v. H. Die Einfuhr lag in der gleichen Zeit wertmäßig ungefähr auf Vorjahrshöhe.

Zu dem Aufsatz „Der internationale Häutemarkt“:

Schlachtungen in den wichtigsten Ländern der Erde¹⁾

Rinder und Kälber; Mill. Stück

Länder	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	²⁾ 1935
Vereinigte Staaten von Amerika....	24,8	24,5	23,0	21,1	20,6	20,7	20,9	22,5	³⁾ 25,1	⁴⁾ 39,3	⁵⁾ 25,8
Deutsches Reich.....	7,5	7,5	7,3	8,0	8,6	7,6	7,5	8,0	7,8	9,0	8,9
Argentinien ⁶⁾	7,4	6,8	6,8	6,3	6,1	6,0	5,4	5,3	5,7	⁷⁾ 6,0	.
Kanada, Uruguay, Mexiko, Chile....	4,5	4,5	4,4	4,3	4,5	4,4	4,1	3,9	4,1	⁸⁾ 4,5	.
Australien, Neuseeland.....	3,6	3,3	3,3	3,5	3,0	2,8	2,8	3,2	⁹⁾ 3,5	.	.
Polen, Tschechoslowakei.....	3,9	4,2	4,0	5,0	5,0	5,0	5,4	5,4	5,0	4,9	.
Niederlande, Belgien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland....	3,8	3,9	4,0	4,4	4,5	4,1	4,0	4,4	4,7	¹⁰⁾ 4,8	.
Großbritannien.....	2,7	2,7	2,9	2,9	2,9	2,7	2,6	2,6	2,8	.	.
Ungarn, Rumänien, Jugoslawien....	¹¹⁾ 2,3	2,2	2,2	2,4	2,4	2,1	2,0	2,2	2,2	¹²⁾ 2,4	.
Frankreich.....	¹³⁾ 1,1	¹⁴⁾ 1,3	¹⁵⁾ 1,4	1,6	1,6	1,4	1,3	1,5	1,6	1,7	.
Südafrika, Südrhodesien.....	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,6	0,7	.	.
Insgesamt.....	62,3	61,6	60,7	60,3	60,0	57,6	56,7	59,6	63,2	¹⁶⁾ 79,6	¹⁷⁾ 66,1

¹⁾ Quellen: "Cattle and Beef Survey" und "Meat": Imperial Economic Committee, Intelligence Branch. London 1934 und 1935; Statistical Year-Book of the League of Nations 1934/35. Genf 1935. — ²⁾ Geschätzt auf Grund der monatlichen Schlachtungsstatistik: Survey of Current Business (U. S. Dep. of Commerce). — ³⁾ Auf das Jahr gerechnet. — ⁴⁾ Rinder. — ⁵⁾ Revue Internationale d'Agriculture, Rome, Mai 1935. — ⁶⁾ Für Belgien und Schweden Zahlen von 1933. — ⁷⁾ Für Jugoslawien Zahlen von 1926. — ⁸⁾ Für Uruguay, Mexiko, Chile Zahlen von 1933. — ⁹⁾ Für Australien Vorjahrszahlen. — ¹⁰⁾ Geschätzt unter Verwendung der Zahlen von 1933 für die Länder Australien, Neuseeland, Großbritannien, Südafrika, Südrhodesien. — ¹¹⁾ Geschätzt auf Grund des Anteils der Vereinigten Staaten, Deutschlands, Argentinien, Kanadas, Uruguays, Mexikos, Chiles, der Niederlande, Belgiens, Dänemarks, Schwedens, Norwegens, Finnlands, Polens, der Tschechoslowakei an der Gesamtzahl der Schlachtungen in den Jahren 1932 und 1933; für die fehlenden Länder wurden die Zahlen von 1934 verwendet. — ¹²⁾ Für Ungarn Zahlen von 1933. — ¹³⁾ Geschätzt auf Grund der Schlachtungsstatistik der wichtigsten Städte: Bulletin de la Statistique Generale de la France.

Gegenstand	1934				1935											
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.*	

Anzahl der Werktage:

25	27	25	24	26	24	26	24	25	24	27	27	25	27	25
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende

Beschäftigung (In 1000)															
Zahl der Beschäftigten nach der Krankenkassenstatistik	15 621	15 636	15 476	14 873	14 409	14 688	15 279	15 990	16 386	16 504	16 640	16 690	16 634	16 508	*16 489
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	15 900	15 900	15 770	15 160	14 700	14 980	15 540	16 220	16 670	16 770	16 910	16 980	16 740	.	.
davon															
„Reguläre“ Beschäftigung	15 260	15 300	15 140	14 540	14 120	14 350	14 870	15 530	16 040	16 170	16 350	16 400	16 390	.	.
„Zusätzliche“ Beschäftigung ²⁾	640	600	630	620	580	630	670	690	630	600	560	580	390	.	.
Arbeitslosigkeit (In 1000)															
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern ³⁾	2 282	2 268	2 353	2 605	2 974	2 764	2 402	2 233	2 019	1 877	1 754	1 706	1 714	1 829	1 984
davon Hauptunterstützungsempfänger ⁴⁾															
in der Arbeitslosenversicherung	298	328	388	535	808	719	458	396	277	251	233	232	239	306	387
in der Krisenfürsorge	757	786	735	765	814	821	815	788	739	716	671	648	636	645	666
Wohlfahrtsverwerbslose ⁵⁾	679	639	627	643	682	645	567	516	466	421	386	362	345	337	340

II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrierichterstattung⁶⁾)

1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in v. H. der Arbeiterplatzkapazität

Gesamte Industrie	62,1	62,6	62,8	61,8	59,1	59,3	61,3	63,3	64,7	65,2	65,9	66,2	66,3	66,1	65,6
Produktionsgüterindustrien ⁷⁾	62,6	63,0	63,0	61,8	57,7	58,2	61,7	64,9	67,2	68,4	69,7	70,0	69,9	69,3	68,7
Verbrauchsgüterindustrien	61,5	62,1	62,6	61,8	60,8	60,8	61,2	61,4	61,2	61,0	61,4	61,4	61,7	62,0	61,6
Bergbau	63,9	63,9	64,1	64,3	64,6	64,7	64,8	65,2	65,5	65,6	65,7	65,7	65,9	65,9	.
Eisen- und Metallgewinnung	69,5	70,0	70,2	72,0	72,8	73,3	74,3	75,7	77,3	78,1	79,7	80,8	81,9	82,2	82,5
Eisen- und Stahlwarenindustrie	59,5	60,1	61,2	61,3	61,3	61,6	62,2	63,1	63,4	63,5	64,0	64,3	64,2	64,6	64,7
Maschinenbau	63,2	64,7	65,7	66,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Fahrzeugbau ⁸⁾	62,9	62,6	63,2	64,5	67,0	69,6	74,7	75,8	77,5	77,9	78,6	79,2	77,1	75,5	75,0
Elektroindustrie	70,3	70,6	70,2	68,9	67,7	68,0	68,1	68,6	69,4	70,3	72,2	74,2	75,2	74,4	.
Feinmechanik und Optik	66,4	61,3	62,2	63,0	63,7	65,1	66,7	69,3	69,1	69,9	71,4	72,5	72,9	73,4	73,3
Baustoffindustrien	63,7	60,3	56,4	52,6	45,6	45,4	51,7	58,7	63,7	66,0	66,8	66,7	66,2	64,3	61,3
Bauindustrie	62,5	64,1	64,6	58,6	37,7	37,1	47,7	57,8	65,0	68,1	71,2	72,2	71,5	69,7	66,8
Holzverarbeitende Industrien	52,5	53,5	53,6	52,1	50,2	49,5	48,6	49,0	49,7	50,6	51,1	51,4	51,9	51,9	51,6
Textilindustrie	72,4	73,0	73,5	72,9	72,7	72,5	72,4	72,9	73,0	72,6	72,5	72,0	71,2	71,3	70,9
Bekleidungsindustrie	59,9	59,6	59,6	59,2	59,1	59,6	60,0	60,6	60,5	58,6	57,9	57,7	57,6	57,2	56,6
Nahrungsmittelindustrie	69,7	71,8	72,5	69,2	65,5	65,8	65,6	63,5	63,6	65,5	66,5	67,3	70,8	71,9	72,0
Genußmittelindustrie	76,7	77,3	78,0	78,3	77,7	77,5	77,6	77,9	78,2	78,3	78,3	77,9	78,0	78,3	78,4

2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in v. H. der Arbeiterstundenkapazität

Gesamte Industrie	56,6	57,8	59,0	57,0	53,2	53,4	55,5	58,3	60,7	59,3	59,1	59,6	61,3	61,3	61,6
Produktionsgüterindustrien ⁷⁾	58,5	59,3	60,5	58,3	53,9	54,5	58,1	62,0	65,1	65,2	65,4	65,9	67,2	66,5	66,8
Verbrauchsgüterindustrien	54,2	55,6	57,0	55,4	52,2	52,0	52,2	53,6	54,9	51,6	51,0	51,5	53,9	54,7	55,0
Bergbau	59,8	61,2	64,6	64,4	62,9	61,2	60,0	61,3	62,3	61,3	59,5	59,8	63,2	64,4	.
Eisen- und Metallgewinnung	63,3	64,5	65,0	66,6	66,8	67,8	69,2	71,1	74,7	73,2	74,1	75,4	77,7	78,6	79,5
Eisen- und Stahlwarenindustrie	54,4	55,7	57,3	58,4	57,5	57,7	59,1	60,6	62,4	60,4	59,8	60,1	61,2	61,7	62,3
Maschinenbau	59,7	61,5	63,6	66,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Fahrzeugbau ⁸⁾	54,3	54,3	56,1	58,0	62,4	66,8	70,4	71,4	74,5	72,1	72,8	70,1	71,1	65,9	69,5
Elektroindustrie	64,7	66,1	67,6	65,2	62,7	63,5	63,9	62,7	66,9	63,5	66,2	69,2	71,9	71,7	.
Feinmechanik und Optik	55,1	58,6	59,7	59,6	59,2	60,9	63,6	65,2	69,1	66,1	66,5	68,2	70,5	72,5	73,4
Baustoffindustrien	58,5	55,4	52,1	47,7	39,8	38,3	44,2	52,6	58,8	60,1	60,6	59,9	60,8	58,1	55,1
Holzverarbeitende Industrie	49,8	52,1	52,9	49,2	44,1	42,1	41,6	43,7	47,0	46,0	45,6	46,4	48,8	49,4	49,2
Textilindustrie	58,8	60,5	62,2	62,6	60,6	60,3	60,7	61,6	62,1	57,2	59,2	58,5	59,0	59,4	59,6
Bekleidungsindustrie	53,6	53,3	53,7	51,6	49,7	50,1	50,5	52,3	53,9	47,3	45,0	45,2	48,4	48,3	47,8
Nahrungsmittelindustrie	64,0	66,7	68,3	65,0	58,2	58,6	59,1	58,1	58,5	60,4	58,3	60,1	64,6	66,6	67,5
Genußmittelindustrie	72,0	72,3	75,3	75,3	72,3	72,0	70,2	72,1	72,2	72,2	69,9	70,5	71,8	71,7	73,6

3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden⁹⁾

Gesamte Industrie	7,38	7,47	7,60	7,48	7,30	7,28	7,34	7,45	7,59	7,34	7,23	7,27	7,44	7,49	7,59
Produktionsgüterindustrien ⁷⁾	7,51	7,59	7,71	7,61	7,52	7,49	7,58	7,65	7,77	7,64	7,54	7,58	7,69	7,70	7,79
Verbrauchsgüterindustrien	7,22	7,33	7,46	7,32	7,01	7,01	7,03	7,19	7,36	6,96	6,83	6,87	7,12	7,22	7,32
Bergbau	7,55	7,65	7,72	7,69	7,67	7,68	7,74	7,80	8,02	7,70	7,70	7,74	7,77	7,87	7,95
Eisen- und Metallgewinnung	7,47	7,59	7,71	7,73	7,58	7,61	7,70	7,78	7,98	7,69	7,54	7,55	7,69	7,72	7,85
Eisen- und Stahlwarenindustrie	7,80	7,82	7,88	7,90	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maschinenbau	7,06	7,19	7,45	7,55	7,53	7,74	7,75	7,78	7,94	7,63	7,57	7,31	7,56	7,24	7,49
Fahrzeugbau ⁸⁾	7,38	7,47	7,70	7,61	7,42	7,48	7,50	7,30	7,71	7,16	7,30	7,43	7,61	7,70	.
Elektroindustrie	7,33	7,70	7,74	7,62	7,49	7,53	7,70	7,64	8,10	7,69	7,53	7,61	7,80	7,94	7,95
Feinmechanik und Optik	7,39	7,68	7,71	7,48	7,21	6,92	7,11	7,45	7,67	7,59	7,56	7,47	7,71	7,54	7,48
Baustoffindustrien	7,64	7,81	7,88	7,67	7,14	6,99	7,00	7,24	7,65	7,39	7,28	7,39	7,70	7,74	7,74
Holzverarbeitende Industrie	6,74	6,85	7,01	7,08	6,90	6,89	6,94	6,99	7,06	6,45	6,60	6,60	6,71	6,77	6,86
Textilindustrie	7,32	7,26	7,31	7,09	6,85	6,86	6,89	7,07	7,33	6,76	6,47	6,50	6,95	7,04	7,08
Bekleidungsindustrie	7,06	7,75	7,88	7,82	7,41	7,45	7,52	7,65	7,66	7,69	7,28	7,47	7,67	7,78	7,86
Nahrungsmittelindustrie	7,43	7,40	7,71	7,71	7,37	7,35	7,13	7,34	7,35	7,32	7,05	7,16	7,31	7,28	7,58
Genußmittelindustrie															

4. Zahl der beschäftigten Angestellten in v. H. der Angestelltenplatzkapazität

Gesamte Industrie	70,6	71,1	71,6	72,0	71,8	72,3	72,9	73,9	74,6	75,0	75,5	76,2	76,7	77,1	77,2
Produktionsgüterindustrien ⁷⁾	69,5	70,3	71,1	71,6	71,6	72,3	73,4	74,5	75,5	76,1	77,2	78,2	78,9	79,4	79,7
Verbrauchsgüterindustrien	72,0	72,1	72,4	72,5	72,1	72,4	72,3	73,0	73,3	73,4	73,3	73,6	73,9	74,0	74,0
Bergbau	77,8	78,0	78,5	78,8	79,5	79,7	80,0	80,4	80,8	80,9	81,3	81,6	81,9	82,1	.
Eisen- und Metallgewinnung	71,7	72,4	73,1	73,6	74,5	75,1	76,1	77,8	78,8	79,6	81,0	85,4	85,0	85,4	86,0
Eisen- und Stahlwarenindustrie	74,2	74,5	74,8	75,5	76,0	76,6	77,0	78,5	79,4	79,8	80,4	80,7	81,3	81,5	81,8
Maschinenbau	66,7	68,1	69,1	69,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Fahrzeugbau ⁸⁾	70,2	71,0	71,9	72,5	74,6	77,1	80,0	82,8	84,2	85,2	85,9	87,1	87,6	88,2	88,9
Elektroindustrie	71,8	72,5	73,4	74,0	74,7	75,7	76,4	77,6	78,7	79,6	80,6	81,6	82,4	82,9	.
Feinmechanik und Optik	67,0	67,7	68,1	68,4	69,3	70,2	71,2	72,9	73,6	74,1	74,8	75,4	76,0	76,4	77,5
Baustoffindustrien	63,6	62,1	62,5	63,1	62,0	62,5	65,0	65,9	66,4	67,5	68,0	67,9	69,1	69,7	69,9
Bauindustrie	68,6	66,0	67,6	68,3	66,8	67,4	69,6	71,0	73,4	74,5	75,7	77,4	78,5	79,1	79,7
Holzverarbeitende Industrie	54,9	55,3	56,1	56,1	56,0	55,1	55,9	57,1	57,4	57,2	56,8	57,1	57,2	57,1	57,4
Textilindustrie	81,0	80,8	81,0	80,7	80,7	81,3	81,4	82,2	82,5	82,8	82,7	82,9	83,2	83,2	83,1
Bekleidungsindustrie	67,1	67,2	67,1	67,6	66,6	66,6	66,4	66,7	67,2	66,9	66,6	66,4			